

Erfahrungsbericht King's University College (Kanada), Wintersemester 2018

Ich hatte das große Glück für das King's University College in London, Ontario ausgewählt zu werden. Das College gehört zu einer der drei kleineren Fakultäten der University of Western Ontario. London ist eine übersichtliche Universitätsstadt und ungefähr zwei Stunden Autofahrt von Toronto entfernt. Da das Wintersemester an kanadischen Universitäten im September beginnt und im Dezember endet, begann meine Reise bereits im August 2018.

Angekommen am Flughafen in Toronto wurde ich von den Bridgingassistants herzlichst empfangen und mit der weiteren Reiseroute vertraut gemacht, da ich noch eine Busfahrt nach London vor mir hatte. Zu den Bridgingassistants gehören Studenten aus höheren Fachsemestern, die die Gruppe von neuen Austauschstudenten durch die erste Einführungswoche begleiten. Die sogenannte Bridging-Week wurde von dem örtlichen International Office organisiert und ist ein freiwilliges Angebot für alle Austauschstudenten. Jedoch würde ich es jedem empfehlen an solchen Einführungsveranstaltungen teilzunehmen, da es eine sehr gute Möglichkeit ist in Kontakt mit den Locals, aber auch weiteren Austauschstudenten zu kommen. Während dieser Woche fanden verschiedene Veranstaltungen und Aktivitäten statt, so wurden auch wichtige Ansprechpartner aus unterschiedlichen Bereichen der Universität vorgestellt. Ebenso fanden größere Ausflüge wie zum Beispiel das Besichtigen der Niagara Fälle, aber auch nähergelegene Attraktionen wie der Besuch des Lake Hurons, statt. Zusammenfassend dient die Woche als Einleitung, um die Schüler mit der Universität und Umgebung vertraut zu machen. Auch wenn der Tagesablauf einen vorerst überladen vorkommt, kann ich nur bestätigen, dass hilfreich war ständig beschäftigt zu sein, da man somit nicht von anfänglichem Heimweh geplagt ist.

Die zweite Woche nach der Ankunft diente als Orientierungswoche für alle neuen Studenten der gesamten Universität. Die sogenannte O-Week war eine einmalige Erfahrung für mich, fünf Tage voller Events, Wettkämpfen zwischen den einzelnen Fakultäten und einer Menge Spaß. Es wurden fast täglich Konzerte mit bekannten Sängern und DJs gehalten. Die ganze Woche wurde vom sogenannten "Soph-Team" (Studenten aus höheren Semestern) zusammengestellt. Die "Sophs" kümmern sich um die Erstsemestler das ganze erste Jahr über und sind sozusagen Mentoren und Ansprechpartner bei allen möglichen Fragen. Ich wurde es jeden empfehlen an so vielen Veranstaltungen wie möglich während der O-Week teilzunehmen, da es eine einmalige Erfahrung ist und man sehr schnell auf diese Weise in Kontakt mit den Leuten kommt. Ebenso wurden in dieser Woche gemeinnützige Events veranstaltet, an denen alle Studenten teilnehmen konnten um Geld für verschiedene ehrenamtliche Projekte und Einrichtungen der Stadt zu sammeln.

Da das King's University College zu einer der Partneruniversitäten der Leibniz Universität zählt, fielen für mich keine weiteren Studiengebühren an, ich musste lediglich meine Unterkunft und Verpflegung, sowie Versicherung bezahlen. Aufgrund der Dauer meines Auslandsaufenthaltes, war meine einzige Option ein Wohnheimzimmer am Campus zu beziehen. Da es für Kanada üblich ist sich das Zimmer mit jemanden zu teilen, wird vorab ein passendere gleichgeschlechtlicher Roommate nach gemeinsamen Interessen und ähnlichen Tagesabläufen gewählt. Meine Zimmergenossin kam aus Australien und war ebenfalls eine Austauschstudentin, was einiges angenehmer machte. Auf unserem Flur wohnten ungefähr 25 weitere Studenten und unsere Residence Assistance. Die sogenannten RAs sind Studenten aus höheren Fachsemestern, die die Betreuung ihrer Flurbewohner übernehmen. Schulische Probleme oder Konflikte zwischen Bewohnern wurden somit immer als erstes mit dem RA besprochen, was glücklicherweise selten

der Fall war. Des Weiteren hatten wir eine für uns separaten Study Lounge, sowohl eine größere Lounge, für gemeinsame DVD Abende und Events, welche regelmäßig von den RAs organisiert wurden.

Wie bereits erwähnt gehört das King's College mit rund 4500 Studenten zu einer der kleineren Fakultäten der Hauptuniversität. Dennoch hat man die Möglichkeit einen zusätzlichen Kurs an der Western University zu besuchen. Grundsätzlich unterscheidet sich das College im Wesentlichen nicht von den Universitäten in Deutschland. Jedoch gibt es gewisse Unterschiede: die Endnote setzt sich nicht aus einer einzigen Prüfung zusammen, sondern für gewöhnlich aus mehreren Assignments in Essayform, sowie Anwesenheitspflicht, Zwischenprüfungen und aktiver Teilnahme am Unterricht. Dies bedeutet nicht, dass die Kurse fachlich schwerer sind, sondern lediglich mit mehr Aufwand verbunden sind. Natürlich ist es wichtig eine ausgeglichene Balance zwischen Lernen und Social Life zu schaffen. Mir fiel dies jedoch leicht, da viele meiner Freunde ebenfalls häufig lernen mussten, so wurde die gemeinsame Zeit in der Bibliothek auch dazu genutzt sich miteinander während den Lernpausen zu unterhalten oder sich zum Abendessen in der Cafeteria zu treffen. Ebenso ist es wichtig, so viel Aktivitäten zu unternehmen wie möglich, manchmal muss man sich selber auch dazu zwingen seine eigene Komfortzone zu verlassen und neue Herausforderungen anzunehmen. Außerdem wird in den ersten Wochen von der Universität eine Clubweek organisiert, hier werden verschiedenen Clubs sowohl am King's College aber auch am Hauptcampus der Western University vorgestellt. So habe ich mich für Female Football Team eingeschrieben und auch auf diese Weise viele meiner Freunde kennengelernt. Wir hatten bis zu fünfmal die Woche Training und Spiele an den Wochenenden. Des Weiteren wurden regelmäßig Teamabende organisiert, welche das Zugehörigkeitsgefühl zu der Mannschaft bestärkten.

Mir ist aufgefallen, dass die meisten Exchangestudents sehr offen und kontaktfreudig waren. Ich persönlich finde, dass das eine sehr wichtige Voraussetzung ist, wenn man sich dazu entscheidet ins Ausland zu gehen. Außerdem war es umso leichter Kontakte zu knüpfen und relativ schnell Freunde zu finden. Ich kann es nur jedem raten, auch wenn es während des Austausches bisschen schwerer wird und man vom Heimweh geplagt ist, sich nicht im Zimmer zu verkriechen, sondern genau dann etwas zu unternehmen.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass ich sehr glücklich darüber bin, mein Auslandssemester in Kanada absolviert zu haben. Die Freundschaften, die ich dort geschlossen habe, sowohl mit den anderen Exchangestudents aber auch mit den Locals, werden mir für eine lange Zeit erhalten bleiben. Das Auslandssemester am King's College war eine einmalige Erfahrung für mich und hat mich als Person verändert. Abschließend möchte ich mich beim Hochschulbüro für Internationales bedanken, da ich immer das Gefühl hatte jeder Zeit mit meinen unzähligen Fragen willkommen zu sein. Ich persönlich würde es jedem Studenten empfehlen, der mit dem Gedanken spielt ein Auslandssemester zu absolvieren, sich rechtzeitig zu informieren. Hierzu zählen der Besuch von Informationsveranstaltungen, die regelmäßig vom Hochschulbüro für Internationales organisiert werde, aber auch der Kontakt zu ehemaligen Austauschstudenten, daher zögert nicht mich bei eventuellen Fragen per Email zu kontaktieren.